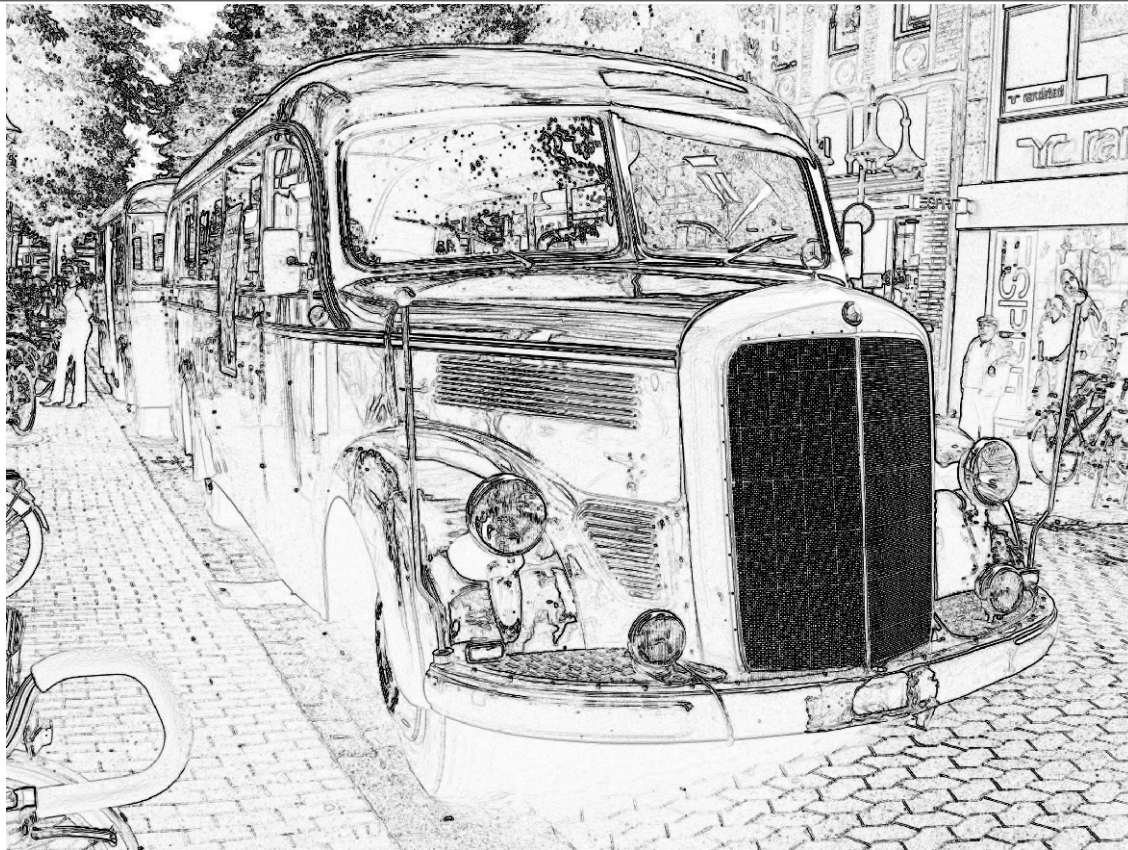


Teil 4: Die erste Ära von Omnibussen mit dem Stern in Göttingen



1951 beschaffte der "Städtische Kraftwagenbetrieb Göttingen" zwei Mercedes-Benz Omnibusse Typ 0 3500 mit den Betriebsnummern 18 und 19.

Damit ging das Unternehmen in der Fahrzeugbeschaffung technisch gesehen einen Schritt zurück. 1950 wurden die ersten Büssing-Unterflur-Großraumomnibusse mit unsynchronisiertem Büssing-Allklauengertriebe beschafft. Im selben Jahr kamen aber auch die ersten Büssing-Unterfluromnibusse mit den neuen Voith-Zweigangautomatikgetriebe Typ S 200 nach Göttingen. Dieses Getriebe sollte bis 1967 für alle neuzubeschaffenden Stadtwagen das Standardgetriebe sein.

Wie kam es nun zur Anschaffung der beiden 0 3500? Für schwach frequentierte Linien (z.B. die Verbindung Landwehrschanke - Markt) sowie den schwächeren Sonntagsverkehr wurde Omnibusse mit kleinerem Fassungsvermögen benötigt. Büssing hatte zu dieser Zeit den neuen 4500 T mit dem Motortyp U 5 noch in der Entwicklungsphase. Außerdem war das Büssing eigene Karosseriewerk in Braunschweig-Querum zu dieser Zeit sehr gut ausgelastet. Lieferzeiten von mindestens 10 Monaten mussten in Kauf genommen

werden. So hätte der neue Kleinbus 4500 T bei einem Aufbauhersteller karosiert werden müssen, welches die Anschaffungskosten unnötig in die Höhe getrieben hätte. Man darf nicht vergessen, zu dieser Zeit war Büssing ein sehr teurer, aber guter Hersteller und die Direktoren der Verkehrsetriebe mußten aufgrund des knappen Geldes (die Währungsreform lag erst drei Jahre zurück) auf die Anschaffungskosten achten!

So fiel also die Wahl auf Mercedes, da zu dieser Zeit kein anderer Her-

steller ein akzeptables Kleinbus im Angebot hatte.

Die Fahrzeuge besaßen den 90-PS-Dieselmotor des Typs OM 312 mit sechs Zylindern. Der Aufbau stammte aus dem Werk Mannheim und entsprach der Standardausführung mit einer handbetätigten Schiebetür beim Fahrer sowie einer druckluftbetätigten Tür im Heck. Eingerichtet waren die Fahrzeuge für Pendelschaffnerbetrieb, aber auch im Hinblick auf den Einmannverkehr in Schwachlastzeiten für selbigen. Verbaut war ein unsynchronisiertes Mercedes-Fünfgang-Allklauengertriebe.

Lange waren beide Fahrzeuge aber nicht in Göttingen im Einsatz. Wagen 18 wurde bereits 1956 durch einen neuen Büssing 6500 T mit derselben Wagennummer, Wagen 19 im Jahre 1958 durch einen Büssing TU 10 mit derselben Wagennummer ersetzt. Was mit den Omnibussen danach geschah ist leider nicht bekannt.

So endete nach knapp sieben Jahren der erste Einsatz von Omnibussen aus Mannheim. Erst ab 1974 prägten die Omnibusse mit dem Stern wieder das Bild des öffentlichen Nahverkehrs in Göttingen."

Holger Werner